

- Persistenter Identifier:** 1630589376267
- Titel:** Die Königliche Bergakademie zu Clausthal, ihre Geschichte und ihre Neubauten
- Ort:** Leipzig
- Maße:** 94 S.
- Datierung:** 1907
- Signatur:** 1Ca 289
- Strukturtyp:** monograph
- 
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/>
- 
- Abschnitt:** Johann Friedrich Ludwig Hausmann. (Büste von Fr. Küsthardt im geologischen Institut der Universität Göttingen.)
- Strukturtyp:** illustration
- 
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/17/LOG\\_0010/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/17/LOG_0010/)

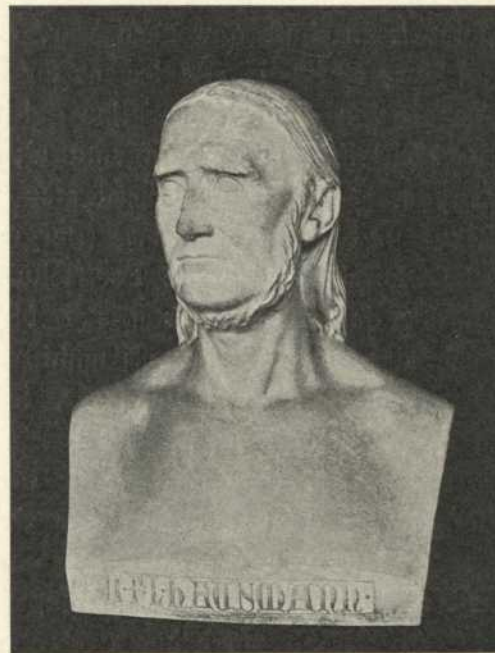
Die Gesamtzahl der Schüler, welche in den Jahren 1811 bis 1820 einschließlich in die Bergschule eintraten, betrug 209, größtenteils Harzer; im Jahre 1811 waren 56 Schüler vorhanden<sup>1)</sup>.

Aus den jungen Leuten, welche die Bergschule zu besuchen wünschten, wurden vor Beginn neuer Kurse in einer Lehrerkonferenz diejenigen ausgewählt, welche sich zur Zulassung eigneten; diese wurden unter Berücksichtigung ihrer Vorbildung und ihrer Fachrichtung in die verschiedenen Lehrkurse verteilt. Die Zulassung bedurfte der Genehmigung der Berghauptmannschaft.

Die Kosten der Bergschule in dem Zeitraum 1811—1821 waren, da sämtliche Lehrer im Nebenamt wirkten, außerordentlich gering; der Gehaltsetat für die Lehrer und den Bibliothekar (bis 1814 Oberhütteninspektor Stünkel, dann Zimmermann) betrug rund 700 Taler. Für Anschaffung von Büchern wurden im Jahre 1810 400 Francs ausgesetzt.

Für die im Jahre 1810 erfolgte Organisation der Bergschule schulden wir dem berühmten Mineralogen und Geologen Johann Friedrich Ludwig Hausmann (geboren am 22. Februar 1782 zu Hannover, gestorben am 26. Dezember 1859 als Professor in Göttingen), dem Verfasser des genannten Reglements, Dank.

Nachdem Hausmann seit 1800 in Göttingen juristische und naturwissenschaftliche Studien betrieben hatte, wurde ihm 1803 die Stelle eines Bergamtsauditors in Clausthal übertragen, wo er auch die Technik des Bergwesens kennen lernte und seine erfolgreiche schriftstellerische Tätigkeit begann. Im Jahre 1805 trat er in braunschweigische Dienste; durch die französische Okkupation außer Amt und Brot gebracht, wurde er, nachdem er sich vergeblich um eine Professur bemüht hatte, durch den Minister von Bülow veranlaßt, 1809 die Stelle eines Generalsekretärs im Finanzministerium zu Kassel und Generalinspektors der Berg-, Hütten- und Salzwerke zu übernehmen. In dieser einflußreichen Stellung konnte er seinem geliebten Harze nützen; ein bleibendes Denkmal seiner Fürsorge ist die Bergschule zu Clausthal. Auch nachdem er 1811 Professor in Göttingen geworden war, wo er außer der ihm zunächst übertragenen Technologie und Bergwissenschaft vorzüglich Mine-



Johann Friedrich Ludwig Hausmann.  
(Büste von Fr. Küsthardt im geologischen Institut der  
Universität Göttingen.)

<sup>1)</sup> S. das oben erwähnte Verzeichnis der Studierenden.